

Allschwil ringt um besseren öV-Anschluss

Bachgraben Der Kanton will mit einer Verlängerung der Buslinie 64 Verkehrsprobleme lösen. Das stösst auf Kritik

VON HANS-MARTIN JERMANN

Der Allschwiler Bachgraben ist das wichtigste Arbeitsgebiet des Baselbiets - und seine Bedeutung als Werk- und Forschungsplatz nimmt ständig zu. Das unterstreicht der geplante Neubau des Tropeninstituts (Text unten). In einigen Jahren dürften im Bachgraben 10 000 Arbeitsplätze angeboten werden, heute sind es knapp 4000. Allerdings ist das Gebiet mangelhaft an den öffentlichen Verkehr angebunden. «Es ist frustrierend: Im Bachgraben hinkt die Verkehrsplanung der wirtschaftlichen Entwicklung um viele Jahre hinterher», sagt der Allschwiler GLP-Landrat und Verkehrspolitiker Matthias Häuptli.

Bahnhof im Dornröschenschlaf

Doch nun will der Kanton vorwärts machen: Abgestimmt auf die Planung der neuen Schnellstrasse von der Basler Nordtangente ins Bachgrabengebiet und gemeinsam mit dem Partnerkanton Basel-Stadt strebt die Baselbieter Bau- und Umweltschutzdirektion (BUD) bis 2021 eine Verbesserung des öV-Angebots an. Im Fokus steht eine Verlängerung der BLT-Buslinie 64 (Arlesheim-Bachgraben) zum Basler Kannenfeldplatz oder zum Bahnhof St. Johann. Dies sagt Alain Aschwanden, Leiter Gesamtverkehrsplanung in der BUD, auf Anfrage. Insbesondere eine Anbindung des Bachgraben-Gebiets an den Bahnhof St. Johann - quasi parallel zur neuen Strasse - wäre sinnvoll, da damit eine neue öV-Verbindung geschaffen würde.

Allerdings: «Der Bahnhof St. Johann befindet sich im Dornröschenschlaf», sagt Landrat Häuptli und meint damit, dass dieser nicht richtig in die Regio-S-Bahn eingebunden ist. Dies wird sich wohl erst mit dem Bau des Herzstücks ändern - und das kann noch 15 bis 20 Jahre dauern. Eine längere Buslinie 64 kann in absehbarer Zeit seine Wirkung also nicht voll entfalten; das Bachgraben-Gebiet und Allschwil generell bleiben ungenügend ans übergeordnete Schienennetz angebunden. Häuptli stellt bei der öV-Planung der kantonalen Verwaltung für den Bachgraben

Der 64er-Bus der BLT soll in einigen Jahren nicht mehr im Gewerbegebiet Bachgraben enden, sondern weiter bis an den Basler Bahnhof St. Johann geführt werden. So zumindest planen es die beiden Kantone.

NICOLE NARS-ZIMMER



BASLER SOFORTMASSNAHMEN FÜR ÖV UND VELOFAHRER

Basler Regierung will im Bachgraben Knoten für Busse errichten

Die Basler Regierung will im Nordwesten der Stadt und im Bachgraben mehrere Massnahmen zugunsten des öV und der Velofahrer realisieren. Sie beantragt dazu dem Grossen Rat einen Kredit von 5 Millionen Franken. Ihr Massnahmenpaket begründet die Regierung in einer Mitteilung von gestern Dienstag mit der Entwicklung des Gewerbegebiets Bachgraben auf Basel-

bieter Boden. Zudem sorgt die rege Bautätigkeit im Iselin-Quartier für Mehrverkehr. Um diesen zu bewältigen, plant die Regierung am Bachgraben einen öV-Knoten für mehrere Buslinien. So sollen die Buslinien 31 und 38 in der Belforterstrasse pro Richtung eine zusätzliche Haltestelle erhalten. Für die übrigen Buslinien 48, 64 und 608, die am Bachgraben enden, sind beim Parkplatz gegenüber des Gartenbads eigene Haltestellen vorgese-

hen. Auf der Belforterstrasse zwischen Roggenburgerstrasse und Kantonsgrenze sollen neue Veloführungen dafür sorgen, dass sich Fahrräder und Autos nicht mehr zu nahe kommen. Auf dem Parkplatz des Gartenbads Bachgraben wurde Anfang 2016 ein Teil der Parkfelder für eine neue Wohnbebauung aufgehoben. Nun soll mit der Erneuerung der Belforterstrasse die Zahl der Parkplätze wieder um 45 auf 104 erhöht werden. (SDA/HAJ)

eine gewisse Ratlosigkeit fest: «Offensichtlich weiss man nicht so genau, wie man die Situation in absehbarer Zeit konkret verbessern will.»

Basel fordert Tramverlängerung

Häuptli räumt aber ein, dass es keine einfachen Lösungen gebe. Die übergeordnete Verkehrsplanung sei aus Allschwiler Perspektive unglücklich aufgeleitet. Eine Anbindung des Bachgrabens ans Tramnetz wäre sinnvoll, allerdings liegt bis heute keine planerisch machbare und politisch mehrheitsfähige Variante vor. Aus Basel erschallt seit Jahren der Ruf nach einer Verlängerung der Linie 8 - im Idealfall bis in den Bachgraben. Damit bestünde eine direkte Tramverbindung an den Bahnhof SBB. Heute verkehrt der 48er der Basler Verkehrsbetriebe (BVB) im Viertelstundentakt zwischen Bahnhof SBB und Bachgraben - und bleibt oft im Stau stecken. Mit «Bedauern» stellt die grossräumige Umwelt-, Verkehrs- und Energiekommission in ihrem Bericht zum städtischen öV-Programm 2018 bis 2021 fest, dass im Nachbar-kanton nach wie vor kein Projekt für einen verlängerten 8er existiere.

Allschwils Gemeindepräsidentin Nicole Nüssli informiert, dass die Verlängerung der Linie 8 von der Neuweilenerstrasse entlang der Binneringerstrasse im Rahmen des räumlichen Entwicklungskonzepts der Gemeinde wieder aufs Tapet kommt. Allerdings wird eine Verlängerung bis in den Bachgraben kaum ein Thema sein. Angedacht und realistisch ist jene bis zum Letten, denkbar auch eine bis zur Kreuzung Binneringerstrasse/Baslerstrasse, wo Anschluss an den 6er besteht. Doch die Bedenken, dass durch die enge und verkehrsreiche Binneringerstrasse auf der ganzen Länge ein Tram geführt werden kann, sind in Allschwil gross. Nüssli findet, dass in den nächsten Jahren die Takte der bestehenden Buslinien verdichtet werden müssen. Zudem sei für einen flüssigen Busverkehr zentral, dass die Staus verschwinden. «Damit wir dieses Ziel erreichen, müssen die geplanten Strassen - der Zubringer in den Bachgraben und die Umfahrung Allschwil - kommen.»

So sieht das neue Tropeli aus

Allschwil Das Basler Architekturbüro Kunz und Mösch konnte den Wettbewerb um den Neubau des Tropeninstituts für sich entscheiden.

Über sieben Liegenschaften ist das Tropeninstitut - mit vollem Namen Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut (Swiss TPH) - derzeit verteilt. Deshalb soll es in einen Neubau im Bachgrabengebiet in Allschwil zügeln (bz berichtete). Nun steht fest, wer für diesen Neubau verantwortlich zeichnen wird: Das Basler Architekturbüro Kunz und Mösch hat den Architekturwettbewerb für sich entschieden. Dies gab das Tropeninstitut gestern bekannt.

Die Jury unter Leitung des Baselbieter Kantonsarchitekten Marco Frigerio lobt das Siegerprojekt «Belo Horizonte» unter anderem, weil es «Labor-, Ausbildungs- und Arbeitswelten für die Forschung, Lehre und Dienstleistungen in überzeugender Art und Weise» kombiniert, wie in der Mitteilung zu lesen ist. Dadurch soll auch der direkte Austausch zwischen den verschiedenen Bereichen verstärkt werden. Denn zurzeit sind die Mitarbeitenden und Studierenden über die sieben Liegenschaften des Tropeninstituts rund um die Socrinstrasse in der Nähe der Tramhaltestelle Brausebad in Basel verteilt. Im Neubau sollen die meisten von ihnen dereinst unter einem Dach untergebracht werden. Neben rund 900 Arbeitsplätzen sollen Auditorien, Kursräume und eine Cafeteria entstehen.



Die Jury entschied sich einstimmig für das Projekt «Belo Horizonte». VISUALISIERUNG ZVG

Von den bisherigen Tropeli-Standorten soll nur die Villa «Zur Föhre» erhalten bleiben. Sie geht in den Besitz der R. Geigy-Stiftung über und die Tropen- und Reisemedizin wird zur Miete dort verbleiben. Die zukünftige Nutzung der anderen Gebäude sei derzeit in Planung, lässt das Tropeninstitut verlauten.

Umzug Ende 2020

Die Investitionen für den Neubau werden auf rund 90 Millionen Franken veranschlagt. Die Realisierung soll nach Abschluss der Planung rund zwei Jahre dauern. Der Einzug ist dann auf Ende 2020 vorgesehen.

Für den Wettbewerb hatten sich 56 Teams beworben; 15 wurden durch die Jury ausgewählt und reichten Beiträge ein. Die Auswahl des Siegerprojekts sei einstimmig erfolgt. Gelobt wurde die Jury dafür gestern vom Mutterzer Gemeinderat Thomi Jourdan via Twitter. Das Büro Kunz und Mösch sei eine «tolle Wahl», ist er überzeugt. In seiner Gemeinde zeichnet es für den Neubau des Alters- und Pflegeheims «Zum Park» sowie für das Baselbieter Strafjustizzentrum verantwortlich. Weitere Bauten des Architekturbüros sind etwa die Tagesschule Talholz in Bottmingen sowie die Tramhaltestelle Ruchfeld in Basel. (JUG/SDA)

Vier kantonale Vorlagen

Bruderholz-Abstimmung am 21. Mai

Das Baselbieter Stimmvolk entscheidet am 21. Mai über die Aufhebung der Amtszeitbeschränkung im Landrat sowie die Zusammenarbeit zwischen Kanton und Gemeinden. Zudem wird über Initiativen zum Erhalt des Bruderholzspitals und zur Lehrerausbildung abgestimmt. Die Regierung hat den Termin gestern bestimmt.

Die «Amtszeitguillotine» für Landräte erfolgt zurzeit nach sechzehn Jahren. Eine parlamentarische Initiative fordert ihre Aufhebung. Gegen die Verfassungsänderung war im Landrat eine grosse Mehrheit von Linksgrün und Mitte, während die Ratsrechte zumeist für die Verfassungsänderung stimmte.

Mit einer weiteren Verfassungsänderung soll die Zusammenarbeit zwischen Kanton und Gemeinden präzisiert werden. Damit will die Regierung die Gemeindeautonomie stärken. Im Gegenzug sollen die Gemeinden zu einer verstärkten Zusammenarbeit verpflichtet

werden. Der Landrat hatte sich einstimmig dafür ausgesprochen.

Initiativen mit schwerem Stand

Abgelehnt werden von Regierung und Landrat dagegen zwei Initiativen, die im Mai zur Abstimmung gelangen: «Ja zum Bruderholzspital» und «Ja zu fachlich kompetent ausgebildeten Lehrpersonen». Die Bruderholz-Initiative will das einst von einer Schliessung bedrohte Spital in der bisherigen Form erhalten. Zudem soll auch im Spital Laufen die Grundversorgung erhalten bleiben.

Die Lehrer-Initiative richtet sich gegen eine komplette Lehrerausbildung an der Pädagogischen Hochschule (PH). Konkret verlangt sie, dass Lehrpersonen an einer Baselbieter Sekundarschule nur noch dann unbefristet angestellt werden können, wenn sie ein Studium an einer Universität oder der ETH absolviert haben. Erst danach soll eine pädagogische Ausbildung erfolgen. (SDA)

INSERAT

Fasnächt

Grösste Auswahl der Region

- Perücken
- Kostüme
- Schminke
- Zubehör
- u.v.m.

ZUMKELLER 3

In der Teichmatt 14 • 79689 Maulburg
Tel. 07627 / 97 25 15-0
www.spielwaren-zumkeller.de